

## Digitalisierung

# Künstliche Intelligenz in der Medizin

Das Gesundheitswesen wird sich durch den vermehrten Einsatz von Künstlicher Intelligenz deutlich verändern. Im Sinne der ärztlichen Mitgestaltung hat der Vorstand der Bundesärztekammer eine umfassende Stellungnahme zur Thematik beraten und beschlossen.

Die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) beziehungsweise KI-gestützten Tools in der Medizin kann dazu beitragen, die Herausforderungen im Gesundheitswesen zu bewältigen. Da aufseiten der Ärztinnen und Ärzte aber durchaus Fragen und Unsicherheiten bezüglich des künftigen Stellenwerts von KI bestehen, hat der Vorstand der Bundesärztekammer (BÄK) ein entsprechendes Schwerpunktthema gesetzt. So hat der Ausschuss „Digitalisierung in der Gesundheitsversorgung“ ein Thesenpapier zu Fragen in Bezug auf KI und Digitalisierung, die sich aus der Perspektive primär nicht ärztlicher Stakeholder im Gesundheitswesen ergeben, erarbeitet. Bereits Ende 2021 stellte die Zentrale Ethikkommission bei der BÄK eine Stellungnahme zur „Entscheidungsunterstützung ärztlicher Tätigkeit durch Künstliche Intelligenz“ vor.

## KI ein Thema auf Ärztetag

Ein interdisziplinär besetzter Arbeitskreis des Wissenschaftlichen Beirats der BÄK – unter der gemeinsamen Federführung von Prof. Dr. med. Ulrike Attenberger und Prof. Dr. med. Stefan Endres – hat nun eine Stellungnahme aus der medizinisch-wissenschaftlichen Perspektive vorgelegt.

Die vom Arbeitskreis fachlich konsentiert und vom BÄK-Vorstand beschlossene Stellungnahme soll auf der Grundlage des aktuellen Stands der medizinischen Wissenschaft und Technik über Chancen und Risiken informieren. Auf dieser Basis soll eine innerärztliche Diskussion zum Themenbereich KI in der Medizin unterstützt werden – insbesondere auch mit Blick auf den 129. Deutschen Ärztetag 2025

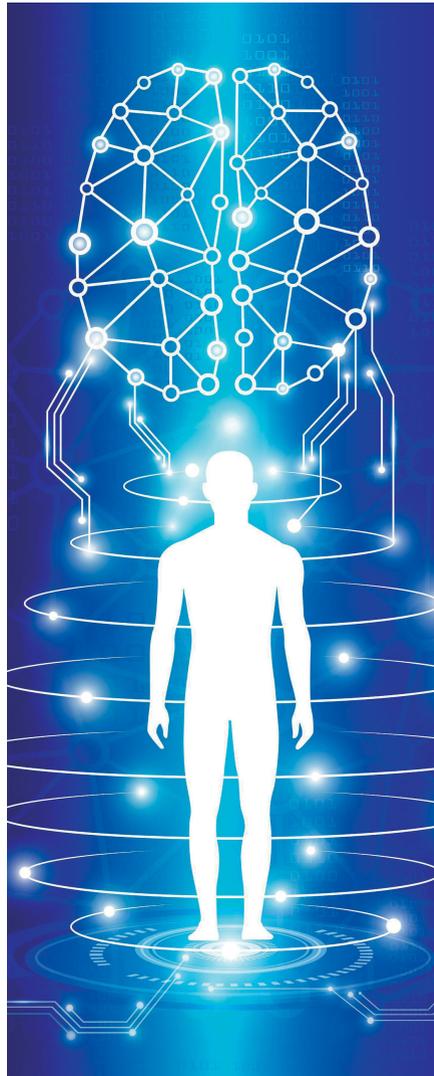


Foto: iStockphoto/iStock

Ende Mai in Leipzig. „Die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz in der Medizin wächst stetig“, betonte BÄK-Präsident Dr. med. (I) Klaus Reinhardt. KI habe das Potenzial, die Patientenbehandlung zu revolutionieren und das Gesundheitswesen effizienter zu machen.

## Potenzial zur Entlastung nutzen

„Künstliche Intelligenz bietet ein immenses Potenzial nicht nur in der ärztlichen Befundauswertung, sondern vielmehr auch in der Entlastung von administrativer Tätigkeit“, sagte Prof. Dr. med. Ulrike Attenberger, Federführende des Arbeitskreises. „Um die Möglichkeiten von KI voll nutzen zu können, muss Deutschland beziehungsweise die Europäische Union bei der Digitalisierung aufholen.“ Zum Aspekt der Digitalisierung als Voraussetzung für die breite Implementierung von KI in die Versorgung wird in der Stellungnahme unter anderem darauf verwiesen, dass Künstliche Intelligenz, Health-Data-Management und Digitalisierung untrennbar miteinander verbunden sind. Trotz zunehmender Verbreitung digitaler Technologien in verschiedenen Branchen hinkt das Gesundheitswesen in Deutschland in vielen Bereichen hinterher. Vor allem der Mangel an Standardisierung und Interoperabilität sowie die geringen Möglichkeiten für Patientenpartizipation verdeutlichen die Defizite. Dabei sei klar, dass Gesundheitsdaten mittels KI effizient analysiert und interpretiert werden können. Dies eröffne neue Möglichkeiten in der Diagnostik, Therapieentscheidung, Prognose sowie bei der Entwicklung neuer Therapien.

Bei der Umsetzung dieser Möglichkeiten sowie einer KI-gestützten, effizienteren Gestaltung medizinischer und administrativer Prozesse wird es insbesondere auch auf die Stimme der Ärzteschaft ankommen. Hierzu betonte Prof. Dr. med. Michael Hallek, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der BÄK: „Ärztinnen und Ärzten müssen über die Chancen und Risiken von KI informiert sein, um den Wandel mitzugestalten. Digitale und kommunikative Kompetenzen sind wesentlich für das gegenseitige Vertrauen in eine KI-gestützte Medizin sowie den Umgang mit der KI, welche die Medizin verändern wird.“

**André Haserück**



Bekanntgabe in  
diesem Heft  
<https://daebl.de/k34m>